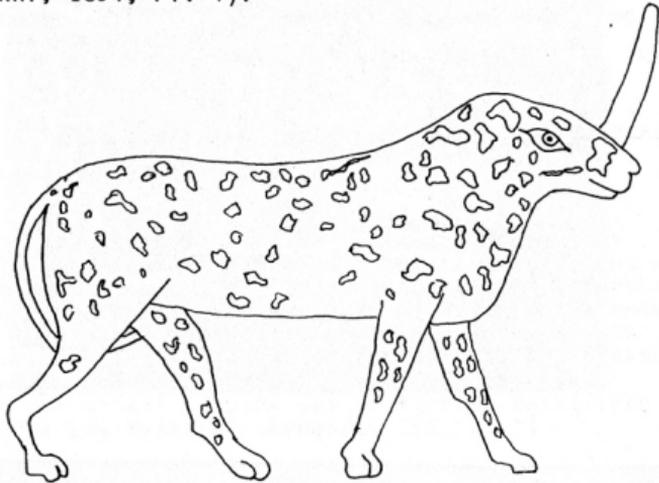
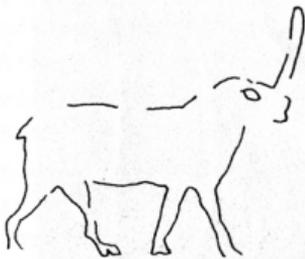


## VIII. DAS "MONOCEROS" IN BENI HASAN

Ein weiteres Nashorn aus dem Mittleren Reich (12. Dyn.) findet sich in dem etwa 270 km südlich von Kairo auf dem Ostufer gelegenen Beni Hasan im Grabe des Baket (Grab Nr. 15, NEWBERRY, 1894, Pl. 4).



(nach ROSELLINI, 1834)



(nach KEIMER, 1948, Fig. 4)

Die Wiedergabe durch ROSELLINI hat den Vorzug, älter zu sein, doch ist es fraglich, ob sie in allen Einzelheiten exakt ist. LEPSIUS (1904, 97) akzeptiert zwar die braunrote Farbe des Tieres, nicht jedoch die schwarze Fleckung. Der im Gegensatz zu dem Schwanzstummel der jüngeren Zeichnung lange Schweif könnte den ursprünglichen Zustand

der Darstellung zeigen. Bei der Bestimmung des Tieres fallen diese Unterschiede aber kaum ins Gewicht. Die bisherigen Deutungen schwanken zwischen Elefant und Nashorn, stimmen aber darin überein, daß es sich um ein Fabeltier handle. LEPSIUS (1904, 97) bemerkt: "... das braunrote, nicht ge-

fleckte Ein= oder Nashorn  , das zu den Fabeltieren gehört." SCHARFF (1938, 534, Anm. 3) dagegen schreibt: "Berühmt ist die seltsame Darstellung des Elefanten, der damals den Ägyptern nicht mehr bekannt war und mit seinem alten Namen unter den Fabelwesen ein Scheindasein führte."

EDEL (1963, 131) ist derselben Ansicht: "Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß sich auch in Beni Hasan .. die Darstellung eines Fabelwesens findet ..., .. Die Beischrift  zeigt - genau wie bei unsern Abb. 4 und 13! (gemeint sind "Irba" und "Wasserelefant") -, daß ein Elefant dargestellt sein sollte." Am ausführlichsten beschäftigte sich jedoch KEIMER (1937, 3) mit dem merkwürdigen Geschöpf:

"Tandis que le corps du rhinocéros fantastique d'Abou Gourab évoquait à peu près l'idée d'un rhinocéros ou mieux encore d'un hippopotame (deux animaux qui, en dépit de toutes les différences qui les séparent, offrent certains points de ressemblance), personne, en présence de la représentation de Beni-Hassan, ne pourrait songer à un rhinocéros, si la longue corne plantée sur le milieu du chanfrein n'était pas indiquée. La forme générale de ce mammifère fantastique, et surtout le port de la tête, rappelle beaucoup plus un lion ou un gros chien qu'un rhinocéros."

KEIMERS Beschreibung ist zutreffend, wengleich auch der Vergleich mit dem "Irba", dem er größere Nashornähnlichkeit zuschreibt, etwa subjektiv anmutet. Es wäre aber tatsächlich unmöglich - dabei spielt es kaum eine Rolle, ob man die Wiedergabe durch ROSELLINI oder KEIMER zugrunde legt - das Tier, fehlte das Horn, noch als Nashorn anzusprechen. Das gilt jedoch gleichermaßen für die Darstellungen der "Weltkammer" und der Stele C 14. Wie diese ist auch das Monoceros in Beni Hasan ein Kompositwesen, zu dessen Gestalt vielleicht noch mehr Tiere beigetragen haben als bei letztgenannten. Dennoch weist auch hier die Angabe des Horns deutlich auf das Rhinoceros. Die Tatsache, daß es zusammen mit mehreren Fabeltieren wie z.B. dem Seth-Tier und einem greifartigen Quadruped aufgeführt ist, darf den "Abu" nicht als zufällig nashornähnlich geratenes Phantasieprodukt qualifizieren. Sie besagt lediglich, daß man das Tier nie gesehen hat, daß

für den Künstler ein ähnlich unbestimmtes Dasein führte wie ein reines Fabelwesen. So können wir zwar vom fabelhaften Aussehen des Tieres, nicht aber nur von einem in der Vorstellung beheimateten Fabelgeschöpf reden. Sofern die Voraussetzung, von der wir in den letzten beiden Kapiteln ausgingen, daß wegen der für den Elefanten zu allen Zeiten gegebenen Abbildungstradition kein solcher dargestellt sein kann, auch hier annehmbar ist, bestätigt die Beischrift die Richtigkeit unserer Annahme, daß 3b(w) außer Elefant auch Nashorn heißen kann. Für die Erschließung dieser erweiterten Wortbedeutung darf diese Darstellung als das entscheidende Argument gelten. Nochmals sei aber betont, daß nur einen Befund von "Weltkammer", Louvre C 14 und Beni Hasan berücksichtigende Darstellung ein hinreichend gesichertes Resultat erbringen kann.